

Volleyballabteilung bald ohne Führung?

Anna Strasser, 24, hört als Abteilungsleiterin auf, eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger ist bis dahin nicht in Sicht. Im schlechtesten Fall droht die Auflösung der über Jahrzehnte hinweg erfolgreichen Sparte des TSV Schmiden. Von Harald Landwehr

Den Mitgliedern und Anhängern der Volleyballabteilung des TSV Schmiden konnte in den vergangenen Tagen die Dringlichkeit der Causa gar nicht verborgen bleiben. Auf der Homepage findet sich ein öffentlicher Aufruf, der bei der Suche nach einer neuen Abteilungsleiterin oder einem neuen Abteilungsleiter weiterhelfen soll. Der Appell weist auf das fortgeschrittene Stadium dieser Suche hin, sprechen die Verantwortlichen in Sportvereinen doch üblicherweise zunächst persönlich potenzielle neue Funktionsträger an. Richtig brisant wird die Angelegenheit allerdings bei näherer Betrachtung des Textes, denn in einem nüchternen, aber sehr ernsten Satz steht dort zu lesen, dass „das Volleyballspielen in Schmiden ohne die Besetzung dieses Postens künftig nicht mehr möglich sein wird“. Eine bei den Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren seit vielen Jahren höchst erfolgreiche Abteilung – mit Bundesliga-Vergangenheit und deutschen Meistertiteln – kurz vor der Auflösung?

„Das ist kein Spaß. Ohne eine Abteilungsleitung muss der TSV Schmiden laut Satzung die Abteilung auflösen, die Mannschaften abmelden und die Hallenzeiten anderweitig vergeben“, sagt die noch amtierende Abteilungsleiterin Anna Strasser, die damit ein unschönes, im Moment aber durchaus mögliches Zukunftsbild zeichnet. Freilich: So weit muss es nicht kommen, denn derzeit ist die 24-jährige Lehramtsstudentin mit Trainern und anderen Mitstreitern intensiv auf der Suche nach einer interessierten Nachfolgerin oder einem interessierten Nachfolger für ihr Amt, das sie seit 2018 bekleidet und nun abgeben will.

Bereits seit 2016, also schon als Teenager, war Anna Strasser Teil der Abteilungsleitung. Zwei Jahre später übernahm sie die Nachfolge von Benjamin Heumann. „Ich will meine freie Zeit jetzt in andere Dinge investieren. Eigentlich wollte ich schon im vergangenen Jahr das Amt abgeben, habe mich dann aber wegen der Coronakrise entschieden, doch noch weiterzumachen“, sagt Anna Strasser.

Bis spätestens 30. Juni soll nun eine Kandidatin oder ein Kandidat für die Abteilungsleitung gefunden werden. Wenn das nicht gelingt, könnte das bereits geschilderte Szenario, für die Volleyballer des TSV Schmiden ein Horrarszenario, zur Realität werden. Eventuelle Interessenten sollen in den nächsten Wochen weiter angesprochen werden. Bereits abgelehnt haben Anna Strassers bisherige Stellvertreterin Klara Ugele und die Abteilungskassiererin Lisa Staudigl.

Die Besetzung der Abteilungsleitung ist bei den Schmiden Volleyballern zurzeit das größte, aber nicht das einzige Problem. In der Coronakrise gibt es seit Anfang November so gut wie keinen Sportbetrieb mehr. „Wir haben diverse Online-Trainingsmöglichkeiten organisiert und hatten zwischenzeitlich für drei Wochen die Möglichkeit, auf unserer Be-



Anna Strasser will der Volleyballabteilung des TSV Schmiden erhalten bleiben, aber künftig nicht mehr vorangehen.

Foto: Privat

achanlage zu trainieren. Aufgrund der steigenden Inzidenzzahlen hatte sich das aber auch sehr schnell wieder erledigt“, sagt Anna Strasser, die gleichzeitig festhält, dass infolge der eingeschränkten Kommunikation innerhalb der Teams das Vereinsleben zuletzt „quasi komplett eingestellt“ gewesen sei. Dass der Volleyball-Landesverband Württemberg (VLW) die Saison vor wenigen Wochen beendet und auch nicht gewertet hat, sei die absolut richtige Entscheidung gewesen, betont die

Noch-Abteilungsleiterin. Intern gebe es aufgrund der schwierigen Situation während der Pandemie zwar ein paar Abmeldungen von Jugendlichen, die Zahl sei jedoch gering und unterscheide sich nicht signifikant von den Vor-Corona-Zeiten.

Für die vom Verband neu ins Leben gerufene „Quattro-Beach-Liga“ im Freien hat Anna Strasser bereits mehrere Teams gemeldet. Ebenso für die – hoffentlich im Herbst beginnende – Hallensaison 2021/2022. Jeweils drei Männer- und drei

Frauenteamen sollen wieder in den gleichen Ligen aufschlagen wie bislang auch schon. „Wir diskutieren zurzeit sogar, ob wir bei den Männern eine vierte Mannschaft in den Spielbetrieb schicken sollen. Personell sind wir sehr gut aufgestellt. Was fehlt, ist schlicht jemand, der mir mit Ehrgeiz und Motivation in der Abteilungsleitung nachfolgt“, sagt Anna Strasser. Sie selbst will dem TSV Schmiden in jedem Fall als Spielerin der zweiten Vertretung der Frauen erhalten bleiben.

Sportgeflüster

Oppenweiler Nur ein Treffer in den finalen achtminütigen Minuten, und trotzdem haben die Handballer des Drittligisten HC Oppenweiler/Backnang bei der HSG Hanau einen Punkt mitgenommen. Im zweiten Spiel der Aufstiegsrunde zur zweiten Bundesliga trennte die Mannschaft um den Trainer **Matthias Heineke** sich am vergangenen Samstag in Hanau mit einem 24:24-Unentschieden. Zum Auftakt hatte sie ihr Heimspiel gegen die Gäste des TSB Heilbronn-Horkheim mit 33:30 gewonnen. Nach einem 12:15-Rückstand zur Halbzeit zeigten die Gäste am Samstag nach der Pause zunächst eine deutlich bessere Leistung. Und das lag allen voran am Ex-Schmidener **Marcel Lenz**, der zum Auftakt dieser Aufstiegsrunde verletzungsbedingt noch pausiert hatte. Er markierte insgesamt acht Treffer. Doch Matthias Heineke, früher jahrelang beim TSV Schmiden in wesentlicher Rolle, war mit der Leistung seines Teams nicht ganz zufrieden: „Die Einstellung war okay, kämpferisch waren wir super, aber spielerisch war das mau.“ Besonders in der Schlussphase wurden die spielerischen Mängel deutlich – trotz vielversprechender Möglichkeiten erzielten die Gäste nur noch ein Tor und mussten sich so mit diesem Unentschieden begnügen. **Evgeni Prasolov** (zwei Treffer), **Felix Raff** (ein Treffer) und **Florian Frank**, alle früher auch in Schmiden aktiv, konnten diesmal nur wenige Akzente setzen. Aber dafür glänzte bei diesem zweiten Auftritt ja Marcel Lenz. Am kommenden Samstag, 20 Uhr, empfangen die Handballer des HC Oppenweiler/Backnang die Gäste des TV Willstätt. Im Ligabetrieb hatten sie im Oktober des vergangenen Jahres, vor dem coronabedingten Abbruch der Runde, in Willstätt mit 32:35 verloren. Bester Werfer damals: Marcel Lenz mit neun Treffern. In dieser Siebenergruppe stehen für sie anschließend noch drei Begegnungen auf dem Programm: Beim VfL Pfullingen um den Coach **Daniel Brack**, Bruder des neuen Oeffinger Trainers **Benjamin Brack** (1. Mai, 20 Uhr), gegen den TuS 04 Dansenberg (9. Mai, 17 Uhr) und beim Mitfavoriten HSG Krefeld Niederrhein (13. Mai, 17 Uhr). Für die vier bestplatzierten Mannschaften der beiden Gruppen geht die Aufstiegsrunde dann noch weiter. Im Wettbewerb um den Ligapokal, der parallel zur Aufstiegsrunde mit anderen Drittligisten ausgetragen wird, hat die zweite Vertretung von HBW Balingen-Weilstetten am Samstag im zweiten Spiel den ersten Punkt gewonnen. Bei der HG Ofternheim/Schwetzingen trennte sie sich in der Gruppe Süd mit einem 26:26-Unentschieden. **Till Wente**, in der vorvergangenen Saison noch treffsicherster Torschütze des SV Fellbach in der Baden-Württemberg-Oberliga, markierte vier Treffer für sein Team. Zum Auftakt hatte es gegen die Gäste des TV Plochingen mit 29:30 verloren (Till Wente: fünf Treffer). Am nächsten Samstagabend, 19.30 Uhr, empfangen Till Wente und seine Mitspieler den Verbund der SG Pforzheim/Eutingen. max

Taschkent Der Deutsche Turner-Bund (DTB) hatte die Reise der Nationalgruppe und der Einzelgymnastin **Margarita Kolosov** zum Weltcup nach Taschkent als zu riskant eingeschätzt und die Teilnahme der Sportgymnastinnen vom Bundesstützpunkt in Schmiden abgesagt. **Isabell Sawade**, die DTB-Teamchefin, war in ihrer Funktion als Kampfrichterin und Mitglied des Technischen Komitees der Fédération Internationale de Gymnastique (FIG) allerdings vor Ort. Mittlerweile ist die 42-Jährige wieder daheim in Oberndorf am Neckar. „Der Flug von Istanbul nach Taschkent war schon ein wenig abenteuerlich, weil es ein riesiges Flugzeug und komplett voll war“, sagt Isabell Sawade. Über die Veranstaltung in der Hauptstadt von Usbekistan kann sie indes nur Positives berichten. „Die Veranstalter haben sich viel Mühe gegeben, alle Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten. In der Halle haben alle Maske und Handschuhe bekommen, und es gab drei separate Eingänge für die Sportdelegationen, die Kampfrichter und das Publikum.“ Denn tatsächlich durften in den Gymnastics Sport Palace in Taschkent auch Zuschauer. „Die Ränge waren locker besetzt, sie waren vielleicht zu zehn bis 15 Prozent gefüllt“, sagt Isabell Sawade, die sich vor ihrem Rückflug am Montag einem Schnelltest vor Ort unterzog. „Das war super organisiert, ich konnte mich am Sonntagvormittag direkt auf dem Gelände testen lassen, und am Nachmittag war das Ergebnis da.“ Der DTB war indes nicht der einzige Verband, der seine Meldungen zurückgezogen hatte. Der Gruppenwettbewerb beim Weltcup fand unter anderem auch ohne die



Foto: Archiv

Isabell Sawade ist vom Sportgymnastik-Weltcup in Taschkent zurück.

Russinnen, Brasilianerinnen sowie die Teams aus Bulgarien und China statt. „Von 15 angemeldeten Gruppen waren acht da“, sagt Isabell Sawade. Den Weltstreit gewannen die Gastgeberinnen aus Usbekistan, die von **Eka-terina Pirozhkova** trainiert werden, die im Herbst 2018 für zwei Lehrgänge im Stützpunkt in Schmiden war und der damaligen deutschen Gruppe für die Weltmeisterschaften in Baku 2019 eine Reifen-Keulen-Übung auf den Leib choreografierte. eha

Der Auftakt in der höchsten Spielklasse verzögert sich

Die Coronakrise verändert auch den Spielplan der Herren 60 des TEV Fellbach in der Tennis-Regionalliga. Von Thomas Rennet

Die Aufsteiger des TEV Fellbach haben noch etwas länger Zeit bis zum ersten Aufschlag in der höchsten Spielklasse. Zum Saisonauftakt in der Regionalliga Südwest erwarten sie nicht wie vorgesehen bereits am 8. Mai Gäste vom Offenbacher TC. Aufgrund der anhaltenden Coronakrise sollen die versiertesten Tennisspieler in den verschiedenen Altersklassen fünf Wochen später ihre Bemühungen im Ligageschehen aufnehmen. Die Herren 60 des TEV Fellbach werden demnach erst am 12. Juni beim TC Schallstadt-Wolfenweiler zu Schlägern greifen, sofern die Pandemie das zulässt. Die ausgiebigeren Gelegenheiten zur Vorbereitung unter freiem Himmel – auf der Tennisanlage an der Kienbachstraße fliegen draußen schon seit Ende März unter Corona-Bedingungen Filzbälle – werden die Ausgangslage allerdings kaum beeinflussen können. „Wir sind ganz klarer Außenseiter“, sagt Gunther Gerecke, ehemaliger Vorsitzender des Vereins und Kapitän der erfahrenen Erstliga-Akteure.



Gunther Gerecke spielt mit seinen Teamgefährten wieder in der höchsten Liga. Foto: Archiv

In der höchsten Etage der Senioren bringen nationale und internationale Topkräfte ihre Qualitäten ein. Fünftellige Saisonetats sind mancherorts die Regel. Tennis 65 Eschborn zum Beispiel ist so etwas wie die erste Adresse im Seniorennissport. Der südhessische Klub ist

nicht von ungefähr titelgeschmückt. Bei den Herren 60 in Eschborn, am 3. Juli Gastgeber der Fellbacher, stehen auch 2021 wieder zahlreiche Klaspiesler auf der Meldeliste. Norbert Henn führt die deutsche Herren-60-Rangliste an, Klaus Liebthal (Platz drei), Manfred Jungnitsch

(Platz 20), Klaus-Dieter Stonzik (Platz 26), Pedro Herda (Platz 46) und Peter Pardatscher (Platz 67) folgen. Hochdekorierte Gefährten aus Spanien, den USA, Australien und Großbritannien komplettieren den Kader. Rod Frawley, 1981 im Wimbledon-Halbfinale, wird bei den Herren 60 von Tennis 65 Eschborn auf Position 14 geführt. „Diese Liga ist für uns schon ein bisschen hoch“, sagt Gunther Gerecke, der mit seinem Verbund ein Budget von exakt null Euro aufweist: „Aber wir wissen das, wir nehmen die Herausforderung an.“

Der Kapitän kennt sich mit seiner Mannschaft ganz da oben ja schon ziemlich gut aus. Im Klassement der Herren 55 hielten sich die Fellbacher nach dem Aufstieg 2011 drei Jahre lang in der höchsten deutschen Spielklasse. Zwei Sommer haben sie darüber hinaus bereits bei den Herren 60 auf allerbestem Niveau verbracht. Drumherum haben sie die Tennis-kugeln eine Etage tiefer, in der Südwest-Liga, geschickt übers Netz dirigiert. Mit Gunther Gerecke wollen sich wie im Vorjahr vorneweg wieder Ralf Bernhard, Jörg Schifferdecker, Fritz Bihlmaier, Muradif Jaran, Asmus Feddersen, Edmond Derderian und Alfred Benz der Konkurrenz entgegenstellen, mag die auch meist zu stark sein nach dem Aufstieg. „In der zweiten Liga waren wir gut, aber in der ersten Liga ist die Luft dünn“, sagt Gunther Gerecke.